

# Vom Heckendamm zur Befestigungsanlage Schwimmbad



Mai 2025

Folge 391

Der Bereich der Wieseck zwischen Schmidtbrücke und Brückelchen wird „Heckendamm“ genannt.



Der Name deutet auf eine Befestigungsanlage hin. Dies machen auch die „Reste“ des ehemaligen Scheunenrennings deutlich. Die Scheune meines Urgroßvaters Philipp Demper heißt im Volksmund „Bachkaserne“.



Sie wurde im Zeiten Weltkrieg zu Wohnungen umgebaut, um ausgebombte Gießener aufzunehmen. In vielen Dörfern findet man noch Spuren dieser Scheunenringe. In Steinbach kann man vom Kindergarten aus einen großen Teil des Scheunenrings erkennen.

Am Stadtrand von Lich wurden die Scheunen dicht aneinander gebaut und dienten so als Stadtmauer.



Heute müssen die Dörfer und Städte nicht mehr mit Heckendämmen und Scheunenringen vor Angreifern geschützt werden. Die Angreifer arbeiten heute intelligenter. Sie greifen digital an oder sie installieren eine Hyperbürokratie, um möglichst viele Steuergelder zu verbrennen.



Als wir mit den Gemeindeparlamentarierern am 4. Januar 2025 die Baustelle des Schwimmbads besichtigten, sahen wir einige Paletten mit Betonteilen. Wir ahnten jedoch nicht, dass dies nur der Anfang einer regelrechten Betonorgie ist, die zu einer militärischen Befestigungsanlage führen soll.

Der Sparzwang der Gemeinde aufgrund verfehlter Landes- und Bundespolitik sorgt für kuriose Diskussionen und Beschlüsse.



Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Eckhard Neumann, scheint hier auf der Wieseckinsel zu versinken.

Dieses Bild steht symbolisch für eine Reihe von Fehlentscheidungen, politischen „Spielchen“ und daraus folgenden überbordenden Planungskosten für dieses Projekt.

Immer wieder wurde informiert über die Planungen. Den Gremien wurden auch Pläne vorgelegt.



Die derzeitige Betonorgie war aus den Plänen allerdings nicht ersichtlich.



Natürlich muss das Schwimmbecken stabil gebaut sein. Ein Liter Wasser wiegt ein Kilogramm. Man kann sich vorstellen, welche Kräfte auf die Wände des Schwimmbeckens wirken.

Mit viel Steuergeld wird eine Kneipanlage gebaut. Da die Planer befürchten, dass diese aufgrund des hohen Wartungsaufwands nach drei Jahren geschlossen und wieder abgerissen werden könnte, ist sie mit viel Beton wie ein Bunker befestigt.



Vorschläge, diese in die Wieseck zu integrieren und damit selbstreinigend zu gestalten, wurden aufgrund der Gläubigkeit zur Religion „Bürokratie“ abgelehnt.

Es müssten dann viele Behörden damit befasst werden, wenn man an der Planung etwas ändert. So wird ein unnützer Unfug für ein fehlgeplantes Gesamtprojekt umgesetzt, koste es was es wolle.



Seit etlichen Monaten arbeiten Bagger auf der Wieseckinsel und bewegen schwere Betonteile. Fährt man an der Baustelle vorbei, scheint es aber keine großen Fortschritte zu geben. Riesige Materialhaufen liegen da, wo Parkplätze entstehen sollen.



Was wir natürlich nicht wissen konnten war die eigentliche Absicht, eine neue Befestigungsanlage in der Tradition des Heckendamms zu errichten.

